

Brucksch, M.; Günther, S.

Transferleistung

Beitrag zu den wissenschaftstheoretischen Grundlagen der Transferleistung

Transfergeschehen mit seinen Transferstrukturen und Prozessen ist in der Regel ziel-, ergebnis- resp. leistungsorientiert ausgerichtet und strebt ein Output als unmittelbar messbares Ergebnis resp. ein Leistungsergebnis an. Ziel des Transfergeschehens ist es damit, eine Transferleistung zu erbringen und einen Leistungsbeitrag zum Innovationsgeschehen beizusteuern. Da der Begriff Transferleistung für die Innovations- und Transferforschung bisher weder im Rahmen der wissenschaftstheoretischen Betrachtung noch unter den Aspekten der Transfer- und Innovationssteuerung ausreichend beschrieben und diskutiert ist, wird nunmehr eine durchgängige Definition vorgelegt.

1. Transferleistung im Transfergeschehen

Ein Betreiben von Transferaktivitäten ist nur dann sinnvoll, wenn durch den Transfer ein Resultat resp. ein Ergebnis, also eine **Transferleistung** erzielt werden. Die Transferleistung als eigentliches Ergebnis des Transfers hat allerdings in der Gesamtsicht des Innovationsgeschehens zumeist noch eine nachgeordnete Bedeutung. Die Transferleistung gibt jedoch Auskunft über die Leistungsfähigkeit des gesamten Transfergeschehens. Sie wird damit zu einer ausschlaggebenden Kenngröße im Transfer- und somit im gesamten Innovationsgeschehen. Eine genau Definition und Beschreibung des Begriffs „Transferleistung“ ist deshalb notwendig.

2. Definition und Begriffsabgrenzung

Die Zerlegung des Begriffs „Transferleistung“ und Begriffsabgrenzungen führen zu einer eindeutigen Beschreibung des Begriffs Transferleistung.

Leistung in der Betriebswirtschaft

Leistung bezeichnet das **Ergebnis** eines **Erzeugungsprozesses**. Leistung wird dabei als Mengeneinheit des Ergebnisses eines Erzeugungs- resp. Arbeits-/ Bearbeitungsprozesses angegeben.^{1 2} Im angloamerikanischen Raum wird im Transfergeschehen häufig auch vom Output des Transfers gesprochen.

Leistung wird nach einer **Leistungsmenge** (Stück, Gewicht, Wert u.a.) und nach weiteren relevanten Merkmalen (Leistungsqualität u.a.) differenziert. Entsprechend werden Leistungserfassungen im Verlauf und am Ende des Erzeugungsprozesses vorgenommen.

Leistung in den Naturwissenschaften

Nach dem physikalischen Begriffsverständnis von Leistung ist zusätzlich zwingend die Zeitkomponente zu berücksichtigen ($P=W/t > \text{Leistung} = \text{Quotient aus Arbeit durch Zeit}$). Übertragen auf das Transfergeschehen bedeutet dies, dass der Output bzw. das Ergebnis des Transfers in einer bestimmten Zeitperiode zu erzielen ist. Entsprechend stellt sich die Leistung immer als Quotient von Output und Zeit dar (z.B. vermittelte Absolventen p.a.; übertragene Pilotierungen p.a.; u.a.).

Transferleistung

Transferleistung bezeichnet also das **Ergebnis** eines **Transferprozesses** im Transfergeschehen eines Transfersystems bezogen auf eine zeitliche Periode. Der Transferprozess, der innerhalb eines Zeitraums abläuft, nimmt dabei die Funktion des Erzeugungs-/ Erstellungsprozesses ein.

Transferleistung liegt, nach Durchlaufen eines Transferzeitraums, zumeist am Ort des Transferempfängers (=Leistungsempfänger) vor.

Transferleistung wird in der IOOI-Systematik³ als Outcome eingestuft. Betrachtet man die Auswirkungen/Wirkungen des Transfergegenstands beim Transferempfänger, so betrachtet man gemäß der IOOI-Abfolgen Outcome und unter Umständen Impact. Beides ist nicht als Transferleistung zu betrachten, sondern als Effekt oder Auswirkung der Transferleistung.

Grundsätzlich ist zu berücksichtigen, dass sich der Transfergegenstand (=Transferobjekt) im Verlauf des Transferprozesses verändern kann (Input-Output-Problematik) und sich dies entsprechend auf die Transferleistung als Transferergebnis auswirkt.



Abb. 1: Transferleistung im Kontext des Transfergeschehens
 Erläuterungen: T_G Transfergegenstand am Ort des Transfergebers, T_E Transfergegenstand am Ort des Empfängers, TL=Transferleistung, TZ Transferziel, Quelle:

Fallbeispiel: Nicht die Anzahl der erstellten Patente (am Ort T_G) ist relevant, sondern der Umfang des hieraus tatsächlich verwert- und nutzbaren Wissens (am Ort T_E) zur Entwicklung einer Innovation ist relevant. Die Transfergestaltung zwischen T_G und T_E ist ausschlaggebend für eventuelle Transferverluste, d.h. eine suboptimale Gestaltung führt zu inhaltlichen und wertmäßigen Verlusten beim Transferobjekt während des Transferprozesses. In Folge wird die angestrebte Transferleistung TL am Ort T_E redu-

ziert und das Innovationspotential des Transfergegenstands verkleinert sich.

Leistung als Rechtsbegriff

Grundsätzlich von diesen Betrachtungen abzugrenzen ist der Rechtsbegriff der „Leistung“ in der Gesetzgebung und der Rechtsprechung.

3. Beeinflussung der Transferleistung

Transferleistung weist immer ein oder mehrere, auf spezifischen Merkmalen beruhende Besonderheiten auf (Spezifität). Dies ist auf Art, Form und Typus des Transfergegenstands resp. des Transferobjekts zurückzuführen und bestimmt zusammen mit dem eigentlichen Transferziel die Messgröße der Transferleistung.

Für die **Steigerung der Transferleistung** gibt es nach o.g. Definition im Wesentlichen zwei Ansatzpunkte: Zum einen lässt sich die Quantität und Qualität des Outputs verbessern. Dabei sind vor allem die technischen und organisatorischen Voraussetzungen beim Transfergeber zu betrachten. Zum anderen ist die Zeitdauer für den eigentlichen Transfer zu optimieren. Hier kommen i.d.R. Methoden aus dem Prozessmanagement und der Zielkundenorientierung zum Einsatz.

4. Zweitverwendung des Begriffs Transferleistung

Der Begriff Transferleistung erfährt verschiedenste Zweitverwendungen, die grundsätzlich von den im Transfergeschehen eines Innovationssystems verwendeten Begriffen **abzugrenzen** sind.

Der Begriff Transferleistung wird für die vom Staat gewährten Geld- oder Sachleistungen, die ohne Gegenleistungen an begünstigte Transferempfänger erfolgt, verwendet.

Die Didaktik und Lernpsychologie verwendet den Begriff Transferleistung für das Übertragen von erlerntem Wissen von einem Beispiel auf eine veränderte Aufgabenstellung, d.h. eine gelernte Problemlösung wird auf eine andere, vergleichbare Situation übertragen.

Die Anwendung des zuvor Gelernten auf einen Lernstoff gleicher Komplexität wird dabei als laterale Transferleistung bezeichnet.

Vertikale Transferleistung liegt vor, wenn zuvor Gelerntes auf eine Aufgabenstellung höherer Komplexität übertragen wird.

Die mit Abstand häufigste Verwendung der Begriffe Transfer und Transferleistung kommt aus dem Sport und wird bei Vereinswechsel von Vertragssportlern genutzt.

Autoren

Prof. Dr. Michael Brucksch, Transfer-i, DHI Deutsches Hochschul-Institut, Kooperationspartner der HTW Dresden im Projekt Transfer-i

Anschrift: DHI Deutsches Hochschul-Institut, Prof. Dr. Brucksch & Koll., Löhe 11a, 51429 Bergisch Gladbach

E-Mail: brucksch@hochschul-institut.de

Prof. Dr. Swen Günther, Transfer-i, HTW Dresden, Fakultät Wirtschaftswissenschaften, Konsortialführung des Verbundprojekts

Anschrift: HTW Dresden, Fakultät Wirtschaftswissenschaften, Friedrich-List-Platz 1 (Z619), 01069 Dresden, Germany

E-Mail: swen.guenther@htw-dresden.de

Hinweise

Die Verfasser erlauben sich, bei weiblichen, männlichen und drittgeschlechtlichen Personen die männliche oder neutrale Anrede (z.B. Teilnehmer, Mitarbeiter, Studierende/r) zu nutzen. Die nicht genannte weibliche oder drittgeschlechtliche Anredeform ist jeweils mit eingeschlossen.

Sämtliche Inhalte (Text, Graphik, Daten u.a.) des vorliegenden Dokuments sind **urheberrechtlich geschützt** (© by Brucksch, Günther, Transfer-i, HTW Dresden, DHI Köln). Eine Nutzung ist ausschließlich im Rahmen der üblichen Zitation unter Nennung der veröffentlichten Quelle gestattet.

Redaktionsschluss: Redaktionsschluss des vorliegenden Publikationsstands: 10.09.2020

Zitierfähige Quellenangabe: Brucksch, M.; Günther, S.: Transferleistung, Beitrag zu den wissenschaftstheoretischen Grundlagen der Transferleistung, aus Scientific Glossary, www.transferforschung.de/Transfer-i-Forschung, 2020

Förderhinweis: Diese Publikation entstand im Rahmen des Projekts „Transfer-i, Transferindikatorik. Indikatorik zum forschungsbasierte Transfer von Know-how und Technologie.“ Transfer-i ist ein Verbundprojekt im BMBF-Programm zur Förderung von Forschungsprojekten zum Thema „Qualitätsentwicklungen in der Wissenschaft“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (Förderphase, Laufzeit Juli 2019 – Dezember 2021).



Literatur und Erläuterungen

¹ Duden: duden.de, Verlags Bibliographisches Institut GmbH, Dudenverlag, Berlin, abger. 8.2020

² Dautzenberg, N.: Leistung; in Gabler Wirtschaftslexikon, <https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/leistung-40911>, abger. 8.2020

³ Riess, B.: Corporate Citizenship planen und messen mit der iooi-Methode. Ein Leitfaden für das gesellschaftliche Engagement von Unternehmen, Bertelsmann Stiftung, 2010